

St. Vith'scher Volkszeitung

Grenz-Blatt



Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis

durch die Post oder in der Expedition abgeholt
3 Monate 5 Fr., 6 Monate 9,50 Fr., 12 Monate 17 Fr.;
Ausland: jährl. 20 Fr. auschl. Porto.
— Postfach-Ronto Brüssel Nr. 108 201 —

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm)
25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith. u. Malmédy
wohnende Inserenten das mm 15 Cts., Restzahl 1 Fr.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundschrift Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 39

60 Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 16. Mai 1925

1. Blatt.

Belgien.

Ein Ministerium Van de Byvere.

Die im Entwurf stehende Ministerliste enthält eine Reihe von Namen, die schon dem zweiten Kabinett Theunis angehört haben. Man nennt den bewährten Flamen Bouillet für das Ministerium des Innern, den Flamen Visschers für Industrie und Arbeit. Das Kolonialministerium würde der in diesen Fragen erfahrene Carton behalten. Auch in dem mit Baron Ruzette besetzten Landwirtschaftsministerium soll kein Wechsel eintreten. Für die Finanzen ist Albert Edouard Janssen, ein Direktor der Nationalbank, in Aussicht genommen. (Nicht zu verwechseln mit Baron Leo Janssens.) Dieser gilt als besonderer Freund und Vertrauensmann von Emile Francquin, dem Generaldirektor der Societe Generale. Janssen ist ein sehr kluger Finanzmann und Wirtschaftspolitiker. Er soll hinter den Kulissen nicht unerheblich am Zustandekommen des Daweschens Gutachten mitgearbeitet haben. Man bezeichnet hier das in Bildung begriffene Kabinett zuweilen als Kabinett Francquin, da dieser letztere nicht nur mit Janssen, sondern auch mit Van de Byvere befreundet ist. Es scheint in der Tat, daß Francquin und seine Finanzgruppe hinter den Kulissen eine sehr erhebliche Rolle spielen werden. Es wäre nicht das erste Mal, daß Belgien durch eine der beiden großen Banken — Banque de Bruxelles oder Societe Generale — oder auch durch deren Gegenpart entscheidend beeinflusst wird. Interessant ist noch die Tatsache, daß Foulon für das Eisenbahnministerium in Aussicht genommen ist. Foulon ist der Bruder eines während der deutschen Besetzung stark hervorgetretenen wallonischen Aktivisten, der vor kurzem begnadigt wurde. Das Justizministerium soll angeblich mit einem der liberalen Partei nahestehenden Beamten besetzt werden.

Das neue Kabinett wird sich vermutlich am 19. Mai der Kammer vorstellen. Es rechnet offenbar auf die Unterstützung der Katholiken und Liberalen. In der innern Politik wird keine Einstellung katholisch, demokratisch und gemäßig flämisch sein. Vielleicht wird versucht werden, mit der Zeit Brücken zu den Sozialisten zu schlagen, mit denen besonders auf sozialpolitischem Gebiete viele Berührungspunkte bestehen. In der Außenpolitik dürfte im wesentlichen die bisherige Linie beibehalten werden. Die neuen Männer gelten als gemäßig und ruhig. Sie dürften sich auf den Boden des Sachverständigengutachtens stellen und einer Klärung der europäischen Verhältnisse nicht abgeneigt sein.

Wie lange das Ministerium Van de Byvere am Leben bleibt? Wer weiß! Als Theunis die Regierung übernahm, wurde auch schon sein demnächstiger Sturz vorausgesagt. Und er hat sich Jahre hindurch gehalten. Der schiefste Turm zu Pisa ist immer im Begriff umzufallen, aber kein Mensch würde den Tag zu prophezeien wagen, an dem er wirklich fällt.

Alois Van de Byvere ist in Thielt, einer kleinen Gemeinde Westflanderns, am 8. Juni 1871 geboren. Er studierte an der katholischen Universität Löwen und wurde Licencie der thomistischen Theologie und Doctor juris im Jahre 1893. Durch seine außergewöhnliche Intelligenz machte er sich sehr bald bemerkbar. Seine engeren Freunde versicherten, daß er Griechisch wie seine französische Muttersprache lese. Seine politische Laufbahn beginnt in Gent, wo er 1908 zum Gemeinderat gewählt wird. Einige Zeit darauf wird er in Gent Schöffe und tritt bald auch in ein katholisch-sozialistisches Schöffenkollegium ein. Im März 1911 gelangte er als Abgeordneter in die belgische Kammer und wurde bemerkenswerterweise schon 1912 Eisenbahnminister. 1914 wurde Van de Byvere Finanzminister und blieb es in Le Havre während des ganzen Krieges. Nach dem Waffenstillstand lehnte er es ab, in das Kabinett Delacroix einzutreten, übernahm aber 1920 das Wirtschaftsministerium unter Theunis. In dieser Eigenschaft hat Minister Van de Byvere die undankbare Aufgabe des Wiederaufbaues der belgischen zerstörten Gebiete mit gutem Erfolge durchgeführt.

Wenn die Flamen die Genugtuung erfuhren, daß Van Cauwelaert zum Bürgermeister von Antwerpen ernannt wurde, so verdanken sie es dem Minister Van de Byvere, der diese Kandidatur trotz der erbitterten Gegnerschaft der Wallonen durchsetzte, denn Van de Byvere ist Flamen. Kein Extremist, aber Minimalist, der das Mindestprogramm des Katholisch-Blaumist-Verbandes akzeptiert, d. h. die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung der Wallonen und Flamen im Rahmen des einen und unteilbaren Belgien.

Noch ein kleiner Zug, der die Liebe Van de Byveres zum Flamentum beleuchtet. Kurze Zeit nach dem Waffenstillstand interpellierten die drei Abgeordneten Van Cauwelaert, Van de Perre und Van de Byvere die belgische Regierung wegen der flämischen Forderungen. Diese Interpellationen, die im Augenblick ihrer Einbringung eine große Kühnheit war, ist als „die Interpellation der drei Van“ historisch geblieben.

Ein belgisches Freihafen-Projekt?

Zeebrügge soll zu einem großen Freihafen umgestaltet werden. Das ist der Grundgedanke eines groß angelegten Projektes, welches demnächst dem Parlament auf Grund von Vorplänen zur Begutachtung vorgelegt werden soll. Dem vor dem Kriege vorhandenen Plan, Zeebrügge zu einem Kriegshafen auf defensiver Basis zu machen, ist endgültig aufgegeben zugunsten der Absicht, aus „Zeebrügge einen wirklichen Brückenkopf für den Handel Amerikas nach Europa“ zu machen. Es ist interessant zu hören, wie die Väter dieses Projektes, das außer in Belgien kaum ernsthaft genommen wird, ihren Plan geschmackvoll zu machen verstehen. Die Denkschrift untersucht zunächst die besonderen Methoden, welche in Hamburg, in Bremen, Kopenhagen, Cadix, Barcelona, Genua und Triest angewendet worden sind. Ueberall habe die Einrichtung der Freizone die Entwicklung und die Prosperität des Hinterlandes be-

günstigt. Wenn Zeebrügge zum Freihafen ausgestaltet werden würde, so werde es sich zu einem amerikanischen Warenhaus Europas (!!) entwickeln. Von Zeebrügge aus könnte sich Amerikas Handel nach Holland, Frankreich, Deutschland, Skandinavien, ganz Zentraleuropa, jetzt schon vielleicht nach dem Baltan und später vielleicht selbst nach Rußland ausbreiten. Wenn ein sekundärer Hafen wie Triest einen Güterverkehr von etwa 62 Millionen Tonnen in seiner Freizone aufzuweisen habe, so sei es sehr wohl möglich, daß Zeebrügge aus Amerikas Handel nach und nach bis zu 200 Millionen Tonnen erreichen könne. Solch ein Güterumschlag würde natürlich starke direkte und indirekte Vorteile für Belgien mit sich bringen. (Zimmer vorausgesetzt natürlich, daß die Berechnungen auch annähernd zutreffen und auch die technische Grundlage ihre befriedigende Lösung findet.) In dem Projekt wird vor geschlagen, die Errichtung einer Freizone von 300 Hektar vorzunehmen, in der alle Auslade- und Umladearbeiten usw. ohne alle Formalitäten und Zölle bewerkstelligt werden könnten. Dieses Programm lasse sogar die Möglichkeit offen, daß Zeebrügge nicht nur Stapellager, sondern auch das Zentrum von neuen Veredelungsindustrien werden würde, die sich die Verkehrserschleuterungen zunutze machen könnten.

Der Plan ist nun von anderer, technisch erfahrener Seite einer Nachprüfung unterzogen worden mit dem Ergebnis, daß dieses Gutachten recht viel Wasser in den Wein der Begeisterung hineinschüttet. Es wird hier zunächst auf die jüngsten Ereignisse in Antwerpen: das Verschlammen des Hafens, hingewiesen. Infolge des Einströmens von Sand in die Scheldemündung mußten die großen Schiffe der Red Star Line mehrere Monate auf Anfahrern Antwerpens verzichten. Nun sei aber Zeebrügges Lage eine noch viel schlimmere als diejenige von Antwerpen. Man schätze die Sandmenge, die zwecks Abtiefung des Zeebrügger Hafens von Jahr zu Jahr ohne Unterbrechung notwendig sei auf 6 Millionen Kubikmeter. Und schon jetzt seien die Baggerkosten für Zeebrügge ganz enorme. Man dürfe mit einem jährlichen Kostenaufwand von etwa 3,5 Millionen Franken rechnen, dessen Uebernahme im nationalen Interesse auf den Staat erfolgen müsse. Daran schließen sich andere technische Ausführungen, die erkaunten lassen, daß man in wirklich sachtechnischen Kreisen nicht nur nach dieser Seite hin, sondern auch nach der ökonomischen Seite das ganze Projekt mit Mißtrauen behandelt. Nur die Holländer sind wieder einmal nervös geworden: Aber das ist bei ihnen allmählich krankhaft geworden: ob man in Hamburg eine kleine Stelle in der Elbe ausbaggert oder in Antwerpen eine Kaimauer repariert — die Holländer wittern überall Anschläge gegen Rotterdam und Amsterdam.

Der Fall Graff. Aus Duisburg wird der RW gemeldet: Wie von belgischer Seite mitgeteilt wird, werden die durch das belgische Kriegsgericht in Maaßen im August 1923 wegen Beihilfe an der Ermordung des belgischen Leutnants Graff zu drei Jahren Gefängnis verurteilten Hamborner Schupo-Wachmeister Peter No-

Im Buchengrund.

Original-Roman von G. Courths-Mahla.

(29. Fortsetzung.)

„Deno, liebste Deno, eine herrliche Ueberraschung! Jetzt kommst du zu deinem Landaufenthalt, als fiele er vom Himmel herab! Ach, Gott sei Dank, mir fällt ein Stein vom Herzen! Wie habe ich mich gequält, daß ich dich nicht aufs Land schicken konnte! Und nun soll es dennoch sein — und ich darf sogar mit dir gehen. Ach, Deno, da ist doch wieder einmal ein heller Sonnenstrahl!“

Auffschluchzend umarmte sie die Schwester, die sie verständnislos anblinzelte.

„Was ist dir nur, Zutta? Du sagst, es sei ein Brief von Tante Laura? Und darin steht etwas von einem Landaufenthalt? Du willst doch nicht sagen, daß Tante Laura —“

Sie hielt zögernd inne.

Zutta nickte strahlend.

„Doch, Deno, doch! Tante Laura ladet uns nach Hohenegg ein — dich, Wally und mich!“

„Unglaublich!“ rief Deno fassungslos.

Zutta atmete tief auf.

„Höre zu, was sie schreibt.“

Sie las vor:

„Liebe Zutta! Du wirst dich wundern, einen Brief von mir zu bekommen. Ich bin eine schlechte Briefschreiberin und will auch heute nicht viel Worte machen. Ich sah heute zu meiner Ueberraschung, daß der Hohenegger Wald sich sehr schön grün färbt. Mir scheint, wir bekommen einen sehr schönen Frühling. Da dachte ich mir, euch könnte nach all dem Traurigen, was ihr erlebt habt, eine Erholung gut tun. Die Hohenegger Luft ist vorzüglich.“

Wenn ihr, meine Schwester Deno und Du, damit einverstanden seid, daß wir uns gegenseitig in keiner Weise genieren wollen — ich bin nämlich stark beschäftigt und könnte mich euch in keiner Weise widmen — so schreibt mir gleich, wann ich euch erwarten kann. Denos Kind bringt ihr natürlich mit, es ist genau Be-

dienung in Hohenegg. Wemer mir den Zug, mit dem ihr kommt, ein Wagen wird dann am Bahnhof sein. Zimmer sind bereit für euch, an frischer Milch und guter Kost soll es nicht fehlen. Nur auf meine Person rechnet in keiner Weise; macht euch darauf gefaßt, daß ich eine sehr wenig unterhaltssame Wirtin bin. Sonst soll es euch jedoch an nichts fehlen. Ich erwarte eure Antwort und begrüße euch

Eure Tante Laura.“

Halb lachend, halb weinend küßte Zutta die Schwester und sprang auf.

„Ach, Deno, die Sonne ist doch nicht so böllig für uns untergegangen, wie ich manchmal glaubte. Ich war ganz unglücklich, daß ich dir nicht zu einem Landaufenthalt verhelfen konnte. Und nun reißt mich dieser Brief aus allen Sorgen! Sogar ich komme nun noch zu einem Landaufenthalt und unserem Kleinkind soll er auch gut tun. Hohenegg muß ja wundervoll im Grünen liegen, früher hatten wir ein paarmal von Tante Laura Ansichtspostkarten bekommen, die ich aufgehoben habe. Ach, Deno — liebste Deno — wie ich mich freue! Ich glaubte, ich könnte mich nie mehr über etwas freuen! — Freust du dich auch, liebste Schwester?“

Diese umfaßte Zutta und barg ihr Gesicht an ihrer Schulter.

„Liebe, gute Zutta, aus deiner Freude sehe ich ja erst, wie groß deine Sorgen waren. Ich ahnte es längst, daß du taum das Nötigste für uns schaffen kannst.“

„Sagt mir ich gleich zu Onkel Doktor hinüberlaufen und ihm diese herrliche Botschaft künden. Er und Tante Maria werden sich mit uns freuen, wie sie sich mit uns gefogt haben. Ach, Deno, mir ist, als schiene die Sonne mit einem Male viel heller und beleuchtender. Nachher müssen wir spazieren gehen. Freust du dich auch so wie ich? Du schreibst mir so still.“

„Nicht stiller als sonst, Schwesterchen; du weißt, ich bin noch so matt.“

„Ja, ich weiß — also, ich gehe zu Doktors und hole dich dann zum Spazierengehen ab. Wenn wir wieder heimkommen, schreibe ich an Tante Laura.“

„Ja, Zutta. Danke ihr auch in meinem Namen von ganzem Herzen. Es liegt mir so viel daran, wieder ganz stark und gesund zu werden. Denn mit einer leidenden Frau kann mein Georg da unten in Ostafrika nichts anfangen.“

Leichtfüßig und froheren Herzens als all die letzte Zeit eilte Zutta zu Grogers.

Schmunzelnd begab er sich mit dem Briefe zu seiner Frau.

Die alte Dame freute sich mit ihm.

Frau von Hohenegg hatte den Wagen, der die Schwester abholen sollte, zur Bahn geschickt. Dann hatte sie Johann rufen lassen. Nun stand er in ehrbietiger Haltung vor seiner Gebieterin.

Frau Laura steckte in ihrem unschönen, praktischen Reitanzug. Sie saß in einem der hohen Lederstühle in der Halle. Hut und Reitpeitsche lagen neben ihr. Sie stützte die Arme auf die Seitenlehnen des Sessels und hatte die Hände verschlungen. Diese Hände paßten so gar nicht zu dem sonstigen Aeußeren der alten Dame. Sie waren noch merkwürdig glatt und von schöner, schlanker Form. Zwar waren sie nicht mit der wichtigen Sorgfalt „manifurirt“, wie eine Modedame es für nötig hält, aber sie waren doch gut gepflegt und kontrastierten in ihrer Feinheit seltfam mit der derben, untersehten Gestalt dieser seltsamen Frau. Diese Hände waren die einzige Schönheit Frau Lauras, aber sie war sich dessen nicht bewußt und hatte niemals Wert darauf gelegt. Manche Menschen beurteilen den Charakter einer Persönlichkeit nach den Händen derselben. Davon wußte Frau Laura nichts. Aber sicher hätte die Form dieser Frauenhand auf einen edlen Charakter schließen lassen, wenn sich jemand die Mühe gegeben hätte, ein Urteil darüber abzugeben.

Frau Laura sah Johann stark an.

„Also, Johann, wie ich Ihnen schon sagte, erwarte ich Besuch. Der Wagen ist bereits zum Bahnhof. Die beiden Damen, meine Nichten, heißen Fräulein Zutta Falkner und Frau von Haller. Die letztere bringt ihr Kind mit. Für die Dauer des Aufent-

von Peter Klaus in kurzem aus dem Zentralgefängnis in Löwen entlassen. Die Rheinlandkommission hat ihre Rückkehr ins besetzte Gebiet verboten. Sie werden daher von den belgischen Behörden ins unbesetzte Gebiet abgeschoben werden.

Das neue belgische Kabinett. Die belgische Krise ist vorläufig gelöst. Van de Vyvere hat sein Kabinett gebildet. Es übernehmen: Van de Vyvere Ministerpräsident, Carton Kolonnen, Ruzette Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten, Tschoffen Industrie und Arbeit, Hellebaut Krieg, Moyerjona Wirtschaft. Drei Ministerien werden interimistisch verwaltet werden: das Außenministerium von Ruzette, das Ministerium für Kunst und Wissenschaft von Theodor und das Eisenbahnministerium von Tschoffen. Van de Vyvere wird sich nächsten Dienstag oder Mittwoch dem Parlament vorstellen.

Die Haltung der Liberalen zur Kadettenbildung. Bürgermeister Max von Brüssel erklärte einem Zeitungsberichterstatter, daß er es hoch anerkenne, daß Herr Van de Vyvere es übernommen, ein Kabinett zu bilden und damit die politische Lage zu klären. Aber, fügte er hinzu, auf eine Unterstützung der Liberalen könne ein rein katholisches Ministerium nicht rechnen.

Die mit der Wahlprüfung für Brüssel und Lüttich beauftragte Kammerkommission hat ihre Arbeiten noch nicht vollendet. Nach den bisherigen Feststellungen dürften die Mandate in Brüssel für gültig erklärt werden, dagegen wird in Lüttich ein sozialistisches Mandat an einen Katholiken übergehen.

Der Anteil Belgiens an der Rheinschifffahrt. „Bruxelles maritimes“ gibt eine Aufstellung über die Beteiligung Belgiens an der Rheinschifffahrt. Danach besitzt Belgien gegenwärtig auf dem Rhein eine Flotte von 94 Schiffen mit einem Tonnengehalt von 530 000 Tonnen, also einem Zehntel der gesamten Rheinflotte. Im Jahre 1924 haben die belgischen Schiffe von Straßburg aus 329 418 Tonnen flussabwärts befördert, gegen 296 000 Tonnen im Jahre 1923. In der Richtung Straßburg wurden 1924 447 000 Tonnen transportiert, gegen 414 000 Tonnen im Vorjahre.

Die Einlagen in den Sparkassen ergaben im Monat April 47 Millionen mehr als die Zuruücknahmen.

Die Abstimmung der Bergleute darüber, ob sie event. in einen Streik eintreten sollen, ergab 47 538 Stimmen dafür, und 3379 dagegen, für den Fall, daß die Grubenbesitzer mit 1. Juni wirklich eine Lohnverkürzung von 5% sollten eintreten lassen. Es werden noch gegenseitige Verhandlungen gepflogen.

(Die Arbeitslosigkeit in Belgien.) Für April wurden 42 150 Arbeitslose gezählt und die Zahl der verlorenen Arbeitstage betrug 534 220 infolge Kurzarbeit.

König Albert und Königin Elisabeth wohnten einer Festveranstaltung bei zu Ehren des Leutnants Thiesfry, der den kühnen Flug von Brüssel nach dem Congo ausführte.

Der Anschlußgedanke.

Die größte Anschlußumgebung, die Wien je erlebt hat, war die am Samstagabend, die anlässlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande durch einen Fadelzug eingeleitet wurde. An diesem Zug beteiligten sich rund 25 000 Fadelträger, die unter starker Beteiligung aller Volksschichten in mehreren Zügen von den verschiedenen Aufstellungsorten aus nach dem Feldplatz vor der Hofburg marschierten. Nach Musik- und Gesangsvorträgen wurde eine Entschliebung angenommen, die an den neuen Reichspräsidenten Hindenburg, an den deutschen Reichstag, an den Reichskanzler, die Stadtoberhäupter der rheinischen Städte Köln, Aachen, Trier, Mainz, Düsseldorf sowie an den rheinischen Provinziallandtag gerichtet war. In dieser Entschliebung heißt es u. a., daß das deutsche Volk Österreichs aus tiefstem Herzen Anteil nehme an der bedeutungsvollen Feier der Rheinlande, umso mehr, als das Schicksal Österreichs unmittelbar mit dem Deutschlands verknüpft ist. In Not und Tod halte das Volk Österreichs unverrückbar an dem großen Gedanken der Heimkehr aller abgetrennten Volks- und Gebietsteile an das Mutterland fest. Wir erneuern, heißt es dann wörtlich, an diesem Tage der Feststimmung vor der gesamten Welt unser Bekenntnis der unverrückbaren Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. Schon heute fühlen wir uns mit dem geistigen und politischen Geschick des Deutschen Reiches verbunden und vertrauen darauf, daß es unter der Führung des neuen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg den Weg zur Freiheit und zu neuer Größe wiederfinden wird. — Eine unübersehbare Menschenmenge demonstrierte noch bis Mitternacht in den Straßen.

Wie die Wiener Parlamentstribüne aus Berlin meldet, hat die Deutschnationale Volkspartei des Reichstages den Beschluß gefaßt, Anfang Juni eine Fraktionsung in Wien abzuhalten, an der etwa 60 Mitglieder teilnehmen werden. In drei Sonderberatungen sollen die wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Seiten der Anschlußfrage gründlich durchberaten werden. Die Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei in Österreich sollen dazu eingeladen werden.

Der Präsident des österreichischen Nationalrats erklärte in einer Wiener Versammlung u. a., Deutsch-Österreich protestiere gegen eine Verflechtung der Wahrheit, wie sie auf der Konferenz der Kleinen Entente zum Prinzip erhoben worden sei. Deutsch-Österreich wolle freiwillig zum Deutschen Reich. Die Versuche Beneschs, sich in die innerpolitischen Angelegenheiten Österreichs zu mischen, müßten schärfstens zurückgewiesen werden.

Die Mainzer Sängerschaft in die Reichshauptstadt.

Der Besuch des Mainzer Männergesangsvereins in der Reichshauptstadt ist der Auftakt der Rheinischen Jahrelaufschneidefeier, an der alle Gebiete des deutschen Vaterlandes herzlichen Anteil nehmen. Nachdem die Mainzer Sänger bei ihrer Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof vor der Kampe des Bahnhofs unter dem Jubel der in Scharen herbeigeströmten Berliner der Reichshauptstadt einen kurzen Sangesgruß entboten hatten, fand am Samstagabend

8 Uhr in der Berliner Philharmonie ein großes, eindrucksvolles Festkonzert statt.

Sonntag vormittag erfolgte im Reichstagsgebäude der offizielle Empfang der Mainzer Gäste durch die Reichsregierung und die städtischen Behörden. Die akademische Sängerschaft „Arndt“ und die „Akademische Liedertafel“, beide dem Sonderhäuser Verband angehörend, hatten ihre Chargierten in vollem Weich mit Vereinsbannern entführt. Reichstagspräsident Lobe entbot den Willkommensgruß als Hausherr, Generalkommissar Schmid in Vertretung des stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons und Minister Dr. Frenken für die Reichsregierung. Letzterer führte u. a. aus: Wenn die Mainzer Gäste mit ihrem Besuch für die Wiederherstellung ihres weltberühmten Domes werben wollen, so könne er die Versicherung abgeben, daß die Reichsregierung bis zum Abschluß dieser Arbeiten auch das ihrige dazu beitragen werde. Noch sechzig Zeiter Fremdenherrschaft nicht vorbei, noch gelte es, auszuhalten in Wachsamkeit und Bestimmung, „aber wir sehnen mit Ihnen herbei den Tag der Befreiung.“ Für die Stadt Berlin sprach Bürgermeister Scholz. Alle Vertreter schlossen mit dem Gelöbniß unwandlungbarer Treue zu den besetzten Gebieten. Für den Mainzer Männergesangsverein sprach Dr. Gahner in zu Herzen gehenden Worten. Er wies dabei auf die tiefgehenden geistig-seelischen Sorgen hin, die die Herzen in den besetzten Gebieten neben den national-politischen Sorgen bedrückten. Unter stürmischem Beifall schloß er: Wir fühlen uns am Rhein als Träger des Deutschtums, und wir geloben an dieser geweihten Stätte, die an dem Ufer der Aufschrift „Dem deutschen Volk“ trägt, daß auch wir unser deutsches Vaterland nie und nimmer verlassen werden. Während die Chargierten die Klingentragten, wurde das Deutschlandlied gesungen. Im Anschluß an diese Feier zogen 12,45 Uhr mit klingendem Spiel im Paradezug am Königsplatz die Wache des Wehrkreiskommandos III an den Mainzer Sängern vorbei. — Die Berliner Festveranstaltung fand Sonntagabend ihren Abschluß in einem rheinischen Volksfest im Sportpalast.

Kleine politische Nachrichten.

Der Erlaß Hindenburgs an die Wehrmacht hat folgenden Wortlaut:

Das Vertrauen des deutschen Volkes hat mich an die Spitze des Reiches berufen. Ich übernehme mit dem heutigen Tage nach der Verfassung den Oberbefehl über die Wehrmacht. Mit Stolz und Freude begrüße ich Heer und Marine. Ich habe den Werdegang der Wehrmacht in der Stille von Hannover beobachtet. Geradeaus und unbeirrt geführt, ist sie dem deutschen Volke den Weg vorausgegangen, auf dem allein der Wiederaufstieg liegt: durch harte Zucht und Treue auch im Kleinsten aufwärts zu Leistung und Erfolg! Im alten Sinne für Pflicht und Opfer legen ihre Wurzeln; ihr Handeln aber gilt der Gegenwart und Zukunft, dem Dienst an Volk und Staat, getreu ihrem Eid und den Aufgaben, die ihr die Verfassung stellt.

Mit fester Zuversicht vertraue ich auf die deutsche Wehrmacht bei meiner Arbeit für des Vaterlandes Ruhe und Gedeihen.

England gratuliert. Die englische Regierung ist von der Amtsübernahme Hindenburgs in Kenntnis gesetzt worden. Sie wird ein höchlichst Schreiben mit den bei solchen Anlässen üblichen Glückwünschen nach Berlin senden. Der „Daily Telegraph“ bemerkt zu diesem Anlaß: Hindenburg habe den denkbar günstigsten Eindruck gemacht. Man fühle, daß die Erklärungen in Uebereinstimmung mit den Plänen Dr. Luthers und Dr. Stresemanns abgegeben worden seien und daß er sich von keiner Kamarrilla beeinflussen lassen werde.

In den deutsch-schweizerischen Verhandlungen ist eine Verständigung über den weiteren Abbau der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen erzielt worden. Die Erleichterung bezieht sich in erster Linie auf die Erhöhung der beiderseitigen Einfuhrkontingente. Ferner ist von den Kontingentlisten eine Reihe von Warengruppen gestrichen worden. Verschiedene bisher übliche Voraussetzungen für die Bewilligung von Einfuhrerlässen soll künftig fortfallen. Das Abkommen dürfte Anfang Juni in Kraft treten.

Nach einer Londoner Reutersmeldung haben die Mitarbeiter in den Räumungsfragen folgende Vereinbarung getroffen: Die Zuruücknahme der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet bleibt auf den Monat August festgesetzt, wenn Deutschland auch weiterhin die Bedingungen des Dawesgutachtens erfüllt. Es besteht kein Grund zur Annahme, daß es sich in Zukunft ändern wird. Für die Räumung Kölns ist kein Zeitpunkt festgesetzt; die Festlegung eines Zeitpunktes hängt ausschließlich von der Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage ab.

Im französischen Ministerrat am Dienstag gab der Minister des Innern, Saramed, u. a. die bereits angekündigte Ernennung des Abgeordneten Maurice Viollette, des bisherigen Hauptberichterstatters für die Finanzen in der Kammer, zum Generalgouverneur von Algerien bekannt. Ministerpräsident Painlevé erklärte nach dem Ministerrat den Pressevertretern, die Bedeutung der gegenwärtigen Kampfe in Marokko sei von der Presse stark übertrieben worden; die Operationen hätten eine viel geringere Bedeutung. Jedoch hat die Regierung für alle Meldungen über die Kriegsergebnisse in Marokko die Militärsprekuren verhängt. Die Verhaftungshäfen und die Zahl der Verstärkungen der französischen Truppen dürfen nicht mehr veröffentlicht werden.

Nach amtlichen französischen Berichten aus Marokko haben die Operationen der französischen Truppen zur Einnahme der Höhen von Bibane am Mittwoch begonnen. Die Kistablen haben sich in das Gebirge auf Schützenlinien zurückgezogen, die nach modernsten Kriegsprinzipien verschänzt sind.

In der Wallstreet in Newyork und überhaupt in den Finanzkreisen Amerikas herrscht die Ansicht vor, daß die Verhandlungen über die Konsolidierung der französischen Schulden an Amerika nicht beginnen könnten, bevor nicht der französische Franken stabilisiert sei.

Die von der Reichsregierung angekündigte Zollvorlage ist nunmehr fertiggestellt und dem Reichswirtschaftsrat zugegangen.

Der kommunistische Flügel der englischen freien Arbeitergewerkschaften hat sich von den Gewerkschaften losgelöst. Er umfaßt eine Mitgliederzahl von ungefähr 60 000 Arbeitern.

Spareri! Euro Spargelder, welche Ihr jeden Tag ohne vorherige Kündigung zurückziehen könnt, tragen Euch 5% Zinsen ein bei der

Zentral-Mittelstandsbank Malmedy.
Dieselben Bedingungen bei allen Filialen.

Bermischtes.

Von der Rheinschifffahrt. Der Schleppeverkehr auf dem Rhein hat nach langer Zeit wieder einmal einen Aufschwung genommen. Auch im Verkehr der Güterschraubendampfer machte sich in der letzten Berichtwoche eine ansehnliche Besserung bemerkbar.

(Eine Ehrung des Reichspostministers.) Der Rektor der Technischen Hochschule in München teilte am Sonntag in der Hauptversammlung des Deutschen Ingenieurevereins mit, daß der Senat der Technischen Hochschule München u. a. auch dem Reichspostminister Stingl die Würde des Dr. Ing. ehrenhalber verliehen habe.

Das Urteil im Sofioter Prozeß. Das Kriegsgericht in Sofia hat am Montag wegen des Attentats in der Kathedrale folgendes Urteil verkündet: Marco Friedmann, der Altkamerad Jagoroff, Abadjeff, Dimitroff, Graultcharoff, Petrini, Kossiff und Koeff wurden zum Tode, Dastaloff zu sechs Jahren und Kamburoff zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Friedmann legte gegen das Urteil Berufung ein.

Warschau, 9. Mai. Heute früh erfolgte eine Explosion im Pulvermagazin, der staatlichen Sprengstofffabrik Jagodzbon bei Radom. Jagodzbon befindet sich an der Bahn von Radom nach dem früher Zwangorod genannten heutigen Demblin. Die Fabrik in Jagodzbon ist die einzige Pulverfabrik in Polen. Sie bestand sich teilweise erst im Bau.

Der verräterische Fingerabdruck. Bei einer Heidelberger Firma wurde am 9. Mai vorigen Jahres ein Einbruch verübt. Die Polizei konnte damals zwar den Täter nicht ermitteln, wohl aber einen Fingerabdruck von ihm aufnehmen. Jetzt wurde der Einbrecher an Hand dieses Fingerabdrucks in der Person eines von auswärts stammenden Heizers ermittelt.

Aus dem Kreise Malmedy.

(St. Vith den 15. Mai.)

* Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Die Zentral-Mittelstandsbank Malmedy und ihre sämtlichen Filialen kaufen bis auf Weiteres

Bons de Caisse 5% Eupen-Malmedy.

Die „Libre Belgique“ schreibt: Die Egl. Denkmal- und Landschaftskommission ist der Ansicht, daß der Provinzialausschuß für die wiedergewonnenen Gebiete Eupen-Malmedy aus zwei Gründen vorläufig fortbestehen muß. Seit vier Jahren kommen die Mitglieder in Malmedy zusammen und, da die Entfernung von ihrem Wohnort und der Stadt Lüttich groß ist, würde die Aufhebung des gegenwärtigen Regimes ein bemerkenswertes Anwachsen der Ausgaben bedingen. Die Egl. Kommission wünscht, daß ein Egl. Beschluß die von dem Hohen Kgl. Kommissar in Eupen-Malmedy erfolgten Ernennungen bestätigt. Die Entscheidung wird zeigen, wie lange die gegenwärtige Lage andauern muß.

* Viehmarkt in Büllingen am 5. Mai 1925. Auftrieb: 240 Stüd Rindvieh und 205 Schweine. Es wurde trotz der niedrigen Preise sehr viel verkauft. Die Preise stellten sich wie folgt: für schwere Ochsen 2600 bis 3200 Fr. das Stüd, für fr. Kühe 2000 bis 2500 Fr. je nach Qualität, für sonstige Kühe und Rinder 1200 bis 1800 Fr., für Rinder von 1 bis 2 Jahren 700 bis 1200 Fr. per Stüd. Ferkel kosteten im Alter von vier bis sechs Wochen 200—200 Fr., 6—8 Wochen alte 250 bis 300 Fr. das Paar. Der nächste Markt findet nicht am 11., sondern erst am Freitag, den 12. Juni 1925 statt.

* (Einzahlung der luxemburgischen Zehnfrankenstücke der Ausgabe 1918.) Die luxemburgische Regierung teilt der Presse mit: Die Frist für den Umtausch der Zehnfrankenstücke der Ausgabe 1918 ist bis zum 1. Juli 1925 verlängert. Bis zu diesem Datum werden dieselben an allen Staatsstellen umgetauscht. — Die heilige Geschäftswelt tut also gut daran, wenn sie jetzt schon keine luxemb. Zehnfrankenstücke mehr in Zahlung nimmt.

Stimme aus dem Publikum.

Von glaubwürdiger Seite wird dem Einsender berichtet, daß eine altbelgische Parforce-Jagd-Gesellschaft mitten in der Schön- und Hegezeit am 30. April in der Gemarung der Gemeinde Thommen ein Stüd Rehwild mit der Meute zu Tode gekehrt hat. Warum schreiet da die Staatsanwaltschaft und die Forst- und Jagd-Vehörde nicht an, um solchen Geheles-Übertretungen und Rohheiten durch exemplarische Strafen ein Ende zu machen?! Stehen etwa die Parforce-Jagdgesellschaften über dem Jagdgesetz?! Warum darf man sich solche Sachen gerade im ehemaligen Kreise Malmedy erlauben? — Ist es nicht schon traurig genug, daß altbelgische Jagdgesellschaften in den meisten hiesigen, einst so gut mit Rehwild besetzten Wald-Reviere seit mehreren Jahren durch allsonntägliche Treib-Jagden (namentlich an Sonntagen während des Haupt-Gottes-Dienstes) die Reste des armen Rehwildes vertilgen ohne jede Rücksicht auf Aiz oder Geis! Dazu wird auch noch die vorerwähnte Rohheit aus dem Mittelalter stilschweigend gebuldet! Sogar Damen, oder besser gesagt Weibsbilder, nehmen in höchst unweiblicher Weise daran teil. Heiliger Hubertus, verhülle dein Haupt! Ein Jägersmann.

Kapitalien

auszuleihen gegen erste Hypothek. Außerst günstige Bedingungen. Schnellste E-ledigung. **Zentral-Mittelstandsbank Malmedy.**

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 15. Mai. Geldkurs, laut Bericht des Credit General Plegenis (Publikation St. Vith):
100 französische Fr. — 103,30 belg. Fr.,
1 Pf. Sterling — 95,90 „ „
1 Dollar — 19,77 „ „
100 Gulden — 792,00 „ „
1 Schweizer Fr. — 8,71 „ „
1 Goldmark — 4,70 „ „



Erchein
durch die Post
3 Monate 5 Fr., 6
Ausland
— Postsch.

Nr. 39

mb-Dev

Reichspräsident
mit dem in Ham
gehenden Fahrpl
sammen mit Major
sowie Oberstltnar
mann ist ein Vert
marschall in den le
Im Bahnhof
der hannoverschen
ihm Oberpräsident
Oberpräsident Mos
des Amtes des
Hoffnung aus, da
lingen möge, das
gegenzuführen, ein
herbeizuführen, eb
hältisse und eine
des Druckes von a
licht und sagte:
Einigkeit kann un
Einigkeit keine M
Armen und Glende
hend zu wirken.
alle wollen, zu ein
präsident verabschie
schienen, worauf
Dann b. fieg der P
Ueber die Einz
Berliner Vertretun
Unter klarer B
Veränderung ist a
burg in die Reich
verwaltung hatte g
möglichst lange St
ankommenden Volk
vom Bahnhof He
beide Seiten von
diesigen Verbände
Spolier. Die Dier
am Montag die
Man kann die Zah
denen begrührt ha
gen. Am stärksten
Bahnhofes Heerstr
Auf dem Bahn
der Reichs-, Staat
treter der Presse
Man sah den Reich
minister Schiele, G
Heresleitung Gen
mit dem stellvert
spary, den Polize
densburg, den Ko
Christ Severin,
miral v. J. ater
Büro des Reichsp
seite des Bahnhof
Kraftfahrern, die
sidenten durch die
Zwei Minuten
von zwei Maschin
bahnbeante führte
hinter dem Post
wagen hielt direkt
zum Empfang an
rend Reichspräsid
und hohem Gut
grüßte ihn Reich
dem Reichspräsid
gelber Rosen über
Der Zug setzte
Strede von Sod
Auto hatte neben
ler Platz genom
Dr. Friedensburg
ten Kraftwagen
ten, Major v. St
Leutnant Feldman
und Staatssekret
psiffierte der Zug
über den Kaiser
marchstraße, die
denburger Tor zu
Reichsanzli.

Die Häuser
durchfuhr, waren
um Schaulustige
glbene und schwe
de fremden Vert
litten geflaggt.

hatts der Damen soll Stina als Kindermädchen und zur persönlichen Bedienung sich den Damen zur Verfügung stellen. Ich muß jetzt aufs Feld hinaus. Sie empfangen die Damen und führen sie in die für sie bestimmten Zimmer im Westflügel.“
(Fortsetzung folgt.)

St. Bith'er Volks-Zeitung

Grenz-Blatt

Gegründet 1866



Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt 3 Monate 5 Fr., 6 Monate 9,50 Fr., 12 Monate 17 Fr.; Ausland: jährl. 20 Fr. auschl. Porto. — Postfach-Konto Brüssel Nr. 108 201 —

Anzeigen kosten die 6gespaltene Pettzeile (45 mm) 25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Bith. u. Malmedy wohnende Inserenten das mm 15 Cts., Kellamezl. 1 Fr. Bei größeren Abschläffen Rabatt. Grundschrift Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Bith (Eifel).

Nr. 39

60 Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Bith, 16. Mai 1925

2. Blatt.

Der Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg begab sich am 11. Mai mit dem in Hannover 1 Uhr 38 Min. nachmittags abgehenden fahplanmäßigen D-Zuge im Salonwagen zusammen mit Major von Hindenburg und dessen Gemahlin sowie Oberleutnant a. D. Feldmann nach Berlin. Feldmann ist ein Vertrauter Hindenburgs und hat dem Feldmarschall in den letzten Jahren Sekretärdienste geleistet.

Im Bahnhof von Hannover hatten ihn die Spitzen der hannoverschen Behörden empfangen, in deren Namen ihm Oberpräsident Noske den Abschiedsgruß entbot. Der Oberpräsident Noske wies u. a. auf die hohe Bedeutung des Amtes des Reichspräsidenten hin und sprach die Hoffnung aus, daß es dem neuen Reichspräsidenten gelingen möge, das deutsche Volk glücklicheren Zeiten entgegenzuführen, einen Ausgleich der Gegensätze im Volke herbeizuführen, ebenso eine Besserung der sozialen Verhältnisse und eine Verringerung der Not unseres Volkes und des Druckes von außen. Der Reichspräsident dankte herzlich und sagte: Ich will mein Möglichstes tun. Nur Einigkeit kann uns weiterhelfen. Einigkeit ist Macht. Ohne Einigkeit keine Macht und keine Stärke! Ich will der Armen und Elenden gedenken und will versuchen, ausgleichend zu wirken. Mein Streben geht dahin, wozu wir alle wollen, zu einem glücklichen Vaterland. Der Reichspräsident verabschiedete sich durch Handschütteln von den Ehrenten, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Dann bestieg der Reichspräsident den Zug.

Ueber die Einzugsfeierlichkeiten in Berlin berichtet die Berliner Vertretung der „Köln. Volksztg.“:

Unter starker Beteiligung der gesamten Groß-Berliner Bevölkerung ist am Montag Reichspräsident v. Hindenburg in die Reichshauptstadt eingezogen. Die Polizeiverwaltung hatte gut daran getan, den Fahrweg auf eine möglichst lange Strecke auszudehnen, um die Ordnung der anströmenden Volksmassen besser gewährleisten zu können. Vom Bahnhof Heerstraße bis in die Wilhelmstraße waren beide Seiten von Menschen dicht umfüllt. Die vaterländischen Verbände hielten mit schwarz-weiß-roten Fahnen Spalier. Die Dienstgebäude hatten zum großen Teil schon am Montag die schwarz-rot-goldene Reichsflagge gehißt. Man kann die Zahl derjenigen, die den neuen Reichspräsidenten begrüßt haben, auf mehrere Hunderttausend schätzen. Am stärksten war der Andrang in der Gegend des Bahnhofes Heerstraße.

Auf dem Bahnhofe Heerstraße hatten sich die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie Vertreter der Presse zum Empfang Hindenburgs eingefunden. Man sah den Reichszkanzler Dr. Luther, den Reichsinnenminister Schiele, Reichswehrminister Geßler, den Chef der Heeresleitung General v. Seeckt, Oberbürgermeister Bogk mit dem stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Caspary, den Polizeivizepräsidenten von Berlin, Dr. Friedensburg, den Kommandeur der Schutzpolizei von Berlin, Oberst Severin, und der Chef der Marineleitung, Admiral v. Zante, sowie schließlich den Staatssekretär im Büro des Reichspräsidenten, Meißner. An der Abfahrtsseite des Bahnhofes stand die Schutzpolizei, eskortiert von Kraftfahrzeugen, bereit, um das Auto des Reichspräsidenten durch die Stadt zu geleiten.

Zwei Minuten vor der fahplanmäßigen Zeit lief der von zwei Maschinen gezogene D-Zug, dem höhere Eisenbahnbeamte führten, langsam am Bahnhof ein. Der hinter dem Post- und Gepäckwagen eintangerte Salonwagen hielt direkt vor der Mitte des Bahnsteiges. Die zum Empfang anwesenden entblößten ihre Häupter, während Reichspräsident v. Hindenburg in schwarzem Anzug und hohem Hut als erster den Wagen verließ. Hier begrüßte ihn Reichszkanzler Dr. Luther, dessen Tochterchen dem Reichspräsidenten ein Gebüß herzsagend, einen Strauß gelber Rosen überreichte.

Der Zug setzte sich sofort in Bewegung, auf der ganzen Strecke von Hochrufen der Bevölkerung begleitet. Im Auto hatte neben dem Reichspräsidenten der Reichszkanzler Platz genommen. Voran fuhr der Vizepolizeipräsident Dr. Friedensburg und Kommandeur Kaupisch. Im dritten Kraftwagen befand sich der Sohn des Reichspräsidenten, Major v. Hindenburg mit seiner Gattin, und Oberstleutnant Feldmann, im vierten Reichsinnenminister Schiele und Staatssekretär Meißner. In verlangsamter Fahrt passierte der Zug den für den Empfang vorgesehenen Weg über den Kaiserdam, den Reichszkanzlerplatz, die Bismarckstraße, die Charlottenburger Haussee, das Brandenburger Tor zur Wilhelmstraße und dem Gebäude der Reichszkanzlei.

Die Häuser in den Straßenzügen, die Hindenburg durchfuhr, waren zum größten Teil geschmückt, die Fenster um schaulustigen dicht besetzt. Man sah schwarz-rot-goldene und schwarz-weiß-rote Fahnen. Auch die Gebäude der fremden Vertretungen, der Botschaften und Gesandten, waren geflaggt. Die Wagen, in denen sich der Reichspräsi-

dent und die führenden Reichs- und Staatsbeamten befanden, wurden eskortiert von je einem Zug berittener Schutzpolizei unter Führung eines höheren Polizeioffiziers.

Vor dem Reichszkanzlerpalais in der Wilhelmstraße hatten nur diejenigen Zutritt, die besondere Karten besaßen. Allerdings war ihre Zahl nicht unbeträchtlich. Mit Hochrufen wurde der neue Reichspräsident empfangen. Bei seiner Einfahrt in den Vorgarten des Reichszkanzlergebäudes sang die versammelte Menge das Deutschlandlied. Als die Absperrungsmassnahmen in den Abendstunden aufgehoben wurden, zog die Menschenmenge in Scharen durch die Wilhelmstraße. Der Abmarsch der Organisationen und der Abgang der zum Empfang herbeigeeilten Menschenmassen schienen ohne ernste Zwischenfälle verlaufen zu sein.

In der Reichszkanzlei fand Montag abend eine Besprechung statt, an der der neue Reichspräsident, Dr. Simons, der Reichszkanzler sowie Reichsinnenminister Schiele und Reichswehrminister Geßler teilnahmen. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, handelte es sich auch um eine Erörterung der politischen Gesamtlage. An diese Besprechung schloß sich ein Essen an, das der Reichszkanzler zu Ehren des neuen Reichspräsidenten gab.

An der Spalierbildung am Montag waren mindestens 200 000 Personen allein beteiligt; ganz gering geschätzt, betrug die Zahl der Zuschauer, welche die 7 Kilometer lange Einfahrtsstraße umfüllten, rund 200 000—300 000 Personen. Die Zahl der Unfälle dürfte sich insgesamt auf etwa 50—60 belaufen, wobei harmlose Schwächeanfälle nicht mitgezählt worden sind. Leider hat sich auch ein Todesfall ereignet. An der Ecke der Berliner und Kaiserstraße brach ein 70jähriger Mann, ein Arbeiter aus der Kopischstraße, infolge Herzschlages zusammen und war sofort tot. Die Kommunisten hatten bekanntlich in allen Teilen Berlins Massenkundgebungen abhalten wollen, die jedoch bis auf eine, die auf dem Palastplatz, sämtlich verboten wurden. Die Beteiligung war aber auch auf dem Bülowplatz eine außerordentlich geringe. Raum 4000 bis 5000 Männer und Frauen hatten sich in der Nähe des Theaters eingefunden. Abgesehen von einigen kleineren Reibereien und Feststellungen verlief die Demonstration ohne Zwischenfälle.

Hindenburg drückte nach seinem Eintreffen im Reichszkanzlerhaufe dem Reichszkanzler seine lebhafteste Befriedigung über den überaus herzlichen Empfang aus, den die Bevölkerung der Reichshauptstadt ihm bereitet habe. Er war besonders erfreut darüber, daß unter den spalierbildenden Vereinen und Korporationen in großer Zahl auch Vertreter gewerblicher Organisationen waren. Auch die Beteiligung zahlreicher Vertreter aus der Studentenschaft bereicherte ihm große Freude.

Die Eidesleistung.

Am Dienstagvormittag, 11.45 Uhr, fuhr der Reichspräsident wiederum im offenen Auto mit dem Reichszkanzler von dem Hause des letzteren zum Reichstag, und zwar durch die Wilhelmstraße über die Linden, Brandenburger Tor, Friedrich Ebert-Straße zum Portal IV des Reichstages, wo er von dem Vizepräsidenten und dem Direktor des Reichstages empfangen wurde. Um 12 Uhr betrat der Reichspräsident gemeinsam mit dem Präsidenten des Reichstages die Präsidententribüne im Plenarsitzungs-saale. Reichspräsident Löbe kündigte an, daß der Reichspräsident den durch Artikel 42 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Eid leisten werde. Darauf leitete der Reichspräsident den Eid. Diese Eidesleistung ist die erste Amtspflicht des neu gewählten Staatsoberhauptes. Mit der Ablegung des Eides auf die Verfassung des Reiches übernimmt er sein hohes Amt. Ueber den Eid selbst bestimmt Artikel 42 der Reichsverfassung:

Der Reichspräsident leistet bei der Uebernahme seines Amtes vor dem Reichstag folgenden Eid: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Dieser Eid des Reichspräsidenten hat eine Analogie in dem Eide, den jeder Beamte bei seinem Amtsantritt ablegen muß. Wie der Beamte, so hat auch der Reichspräsident nachdem er sein Amt durch die Volkswahl erhalten hat, die Eidesleistung zu vollziehen, weil die Verfassung ihn kraft seines Amtes dazu verpflichtet. Ein Unterschied besteht aber insofern, als der Reichspräsident nicht Beamter oder gar „Behörde“, sondern unmittelbares Organ des Reiches ist. Die Eidesleistung erfolgt vor dem Reichstag als dem höheren Organ der Volkshoheit. Der Reichspräsident legt seinen Amtschwur unmittelbar in die Hand des Reichstagpräsidenten. Nach der Verfassung ist die Befügung einer religiösen Beteuerung zu dem Eide zulässig. Hindenburg wählte die religiöse Form des Eides; er fügte hinter dem Wort „Ich schwöre“ die Worte „bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden“ ein und ließ am Schluß die Worte „so wahr mir Gott helfe“ folgen. Nach der Eidesleistung sprach der Präsident den Glück-

wunsch des Reichstages zur Uebernahme des Amtes aus. Der Reichspräsident dankte in einer Ansprache an den Reichstag, und der Präsident des Reichstages brachte darauf ein Hoch auf das deutsche Reich und das deutsche Volk aus. Alsdann begab sich der Reichspräsident, begleitet von dem Präsidenten des Reichstages, zur großen Freitreppe am Königplatz. Hier brachte der Reichszkanzler das Hoch auf den Reichspräsidenten aus, an das sich das Deutschlandlied anschloß. Während der Feier im Reichstag konzertierte auf dem Königplatz eine Kapelle der Reichswehr. Vor dem Reichstagsgebäude stand mit der Front zum Portal I eine Ehrenkompanie des Wachregiments Berlin der Reichswehr. Der Reichspräsident, begleitet vom Reichswehrminister, schritt die Ehrenkompanie ab und fuhr dann mit dem Reichszkanzler in Kraftwagen, geleitet von einer Schwadron Kavallerie (Reiterregiment Nr. 4), über den Königplatz, vor dem Bismarckdenkmal vorbei durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße zum Hause des Reichspräsidenten. Hier empfing der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, den Reichspräsidenten und übergab ihm die Geschäfte.

Gegen 1 1/2 Uhr sprachen im Palais des Reichspräsidenten der Reichszkanzler und die Reichsminister sowie der Präsident des Rechnungshofes vor, um dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche darzubringen. Daran schloß sich ein Frühstück, zu dem der Stellvertreter des Reichspräsidenten Einladungen an den Reichspräsidenten, den Reichszkanzler, an die Reichsminister und den Präsidenten des Reichstages, den Vizepräsidenten des Rechnungshofes, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die Staatssekretäre des Büros des Reichspräsidenten und der Reichszkanzlei sowie den Major v. Hindenburg und Gemahlin hatte ergehen lassen.

Für den 13., 14. und 15. Mai ist eine Reihe von weiteren Empfängen vorgesehen; darunter für den 14. Mai der Empfang der fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger.

Nach weiteren Berliner Berichten sah der Tag der Eidesleistung Hindenburgs einen nicht minder riesenhaften Andrang als der Vortag. Hinter den mehrreihigen Polizeiketten und den dienstfreien Mannschaften der Berliner Truppenteile stauten sich die Zuschauer. Eine Anzahl Flugger umkreiste das Reichstagsgebäude. An der Spitze des vollzählig erschienenen diplomatischen Korps wohnte der päpstliche Nuntius Pacelli auf der Diplomatentribüne des Reichstages der Eidesleistung bei. Zwischen den Reichstagsabgeordneten bemerkte man zum erstenmal in dieser Session Ludendorff. Als der Reichspräsident mit dem Reichstagspräsidenten den Sitzungssaal betrat, riefen die Kommunisten „Nieder!“ und brachen in dreifache Hochrufe auf die kommunistische Internationale aus, was von den bürgerlichen Parteien mit lebhaften Pfuiereusen beantwortet wurde. Weitere Störungen des Gesamteindrucks der Feier haben sich nicht ereignet. Reichstagspräsident Löbe redete vor der Eidesleistung Hindenburg mit „Herr Feldmarschall“ an, nachher mit „Herr Reichspräsident“. Hindenburg trug auch an diesem Tage schwarzen Rock ohne Grenzzeichen. In seiner kurzen Ansprache nach seiner Eidesleistung sagte Hindenburg: „Auch an dieser Stelle spreche ich es daher noch einmal ausdrücklich aus, daß ich mich der Aufgabe der Sammlung und Einigung unseres Volkes mit besonderer Hingabe widmen will. Diese große Aufgabe wird mir dann wesentlich erleichtert werden, wenn auch in diesem hohen Hause der Streit der Parteien nicht um Vorteile für eine Partei oder einen Berufsstand gehen wird, sondern vielmehr darum, wer am treuesten und erfolgreichsten unserm schwergeprüften Volke dient.“

Aus Anlaß seiner Amtübernahme hat Reichspräsident v. Hindenburg eine Rundgebung an das deutsche Volk und einen Erlaß an die Wehrmacht gerichtet.

Aus den Begrüßungsartikeln in der Berliner Blätter

wollen wir hier nur den der „Germania“ hervorheben, die erklärt: Wir haben die Kandidatur Hindenburg bekämpft. Der Reichspräsident Hindenburg scheidet für uns aus der politischen Diskussion aus. Die nämlichen patriotischen Erwägungen, die uns zur Bekämpfung der Kandidatur Hindenburg veranlaßt haben, vereinigen sich heute zu unserer Hoffnung, der neue, durch die Würde seines Amtes den Niederungen der Tageskämpfe entzogene Hindenburg möge in einer glücklichen Amtsführung die Erfolge haben, die jeder gute Deutsche seinem Vaterland wünscht. Das Ausland hat aus den Ziffern der Wahl entnommen, daß Deutschland sich in zwei große, fast gleich starke politische Lager spaltet. Möge das Ausland aber auch wissen, daß diese Spaltung nichts zu tun hat mit der Autorität, die dem neuen Reichspräsidenten willig auch von den Gegnern seiner Kandidatur gewährt wird. Der Wahlkampf ist tot, es lebe der neue Präsident!

Hindenburg an die Auslandsdeutschen. Der neue Reichspräsident hat, laut Sonderkabel der United-Press für die „Köln. Ztg.“, den Deutschen

**Vor so und so viel Jahren
kaufte ich dieses Kleidungsstück bei Ihnen und trage es heute noch.**

Diesen Ausspruch hören wir täglich seitens unserer Kunden und er beweist mehr als Lobreden, dass wir **BEI BEKANNTER BILLIGKEIT** ganz besonderen Wert auf gute Qualität unserer Waren legen und gerade darin liegt der große Vorteil für den Käufer. Dabei bieten wir Ihnen für hiesige Verhältnisse **eine Riesenauswahl.**

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere grossen Bestände in:

Herren-Anzüge	zu 392,—, 286,—, 192,—, 152,— und 99,— Fr.	Kinder-Kommunionkleider	zu 110,—, 85,—, 45,— und 26,— Fr.
Burschen-Anzüge	zu 175,—, 138,— und 94,— „	Stoffe für Kinder- und Mädchen-Kleider	in reiner Wolle,
Knaben-Anzüge	zu 110,—, 80,—, 60,50 und 40,— „	Crepons, Ottomanes, Mousseline	zw. 26.— und 13,50 Fr.
Herren-Hosen	zu 63,—, 52,—, 36,— und 24,— „	Stoffe für Damen-Kostüme und Kleider	140 cm breit, in reiner Wolle
Reithosen	zu 59,—, 49,—, 36,— und 33,— „	und zw. Charmelaine, Ottomane, Popeline, Gabardine,	zwischen 60,— und 19,50 Fr.
Gummimäntel	zu 250,—, 180,—, 150,—, 110,—, 85,— und 75,— „	Crêpe de chine	zw. 60,— und 27,50 Fr.
Damen-Mäntel	zu 510,—, 350,—, 140,— und 90,— „	Crêpe Marocain	zw. 75,— und 40,00 Fr.
Damen-Jackenkleider	zu 450,—, 225,— und 85,— „	Satin marocain.	
Damenkleider	zu 210,—, 140,— und 85,— „	Moderne Mantelseiden	in blau, braun und schwarz.

Herrenwäsche — Hüte — Kravatten — Schirme — Strümpfe — Socken — Damenwäsche — Bett- und Tischwäsche.

ZUR KOMMUNION

weisen wir besonders hin auf unser reich assortiertes Lager in Kommunionanzügen, Hüten, Hemden, Kragen, Kravatten, Sträußchen, Kommunionkleidchen, Schleier, Kränzen, Taschen, Strümpfe usw.

Kaufhaus Remaklus Foxius,

Neustrasse 249—250, MALMEDY, Telephon Nr. 59,

Nachweislich ältestes und grösstes Haus für Konfektion in Malmédy.

Unser Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Südamerikas eine Sonderbotschaft übermittelt, die von sämtlichen Zeitungen in Buenos-Aires an erster Stelle gebracht und mit freundlichen Kommentaren versehen wurde. Sie hat folgenden Wortlaut: „Zahlreiche deutsche Vereine und Einzelpersonen haben mich durch Freigabe erfreut. Ich danke allen auf diesem Wege und sehe ihre Wünsche als an das gesamte Vaterland gerichtet an. Sie zeigen, daß die Deutschen Südamerikas der Heimat treu gedenken. Möge es mit Gottes Hilfe gelingen, unsern Volk in friedlicher Arbeit den Platz wiedergewinnen zu helfen, auf den es durch seine Leistungen Anspruch hat. Dann wird auch den Pionieren des Deutschtums in aller Welt ihr Werk leichter werden. Die Auslandsdeutschen für das gesamte Vaterland wichtige Arbeit zu fördern.“

Bermischtes.

— (Die Wembley-Ausstellung wieder eröffnet.) Am Samstag ist die Eröffnung der zweiten Wembley-Ausstellung, die nur wenige Neuerungen enthält und im ganzen eine Wiederholung der vorjährigen Ausstellung bedeutet, durch das Königspaar programmgemäß erfolgt. Während der Rede des englischen Königs ging, obgleich vorher schönes Wetter gewesen, ein Hagelschauer nieder. Etwa 90 000 Personen wohnten der Feier bei.

— (Auffallende Senkung des Wasserspiegels eines Alpensees.) Im Antronatal, das sich eine Stunde unterhalb Demodossolas öffnet, hat sich der Spiegel des Antronasees infolge der Arbeiten der Edisongesellschaft so tief gesenkt, daß die Dächer von Häusern zum Vorschein kommen, die vor fast 300 Jahren von einem Bergsturz verschüttet worden sind. Sonntag, den 27. Juli 1642 löste sich am Monte Pazzoli eine riesige Fels- und Erdmasse und begrub die aus etwa 50 Häusern bestehende Ortschaft Antrona Piana mit sämtlichen Bewohnern und allem Götter. Gleich darauf bildete sich hinter den abgestürzten Erdmassen der Lago d'Antrona.

— 352 000 Autos in New-York. Nach der neuesten Statistik hat sich in Newyork die Zahl der Autos seit dem vorigen Jahre um 20 Prozent vermehrt. Die Zahl beträgt jetzt rund 272 000, das sind 45 000 mehr als Ende 1924 und 80 000 Frachtautos gegen 35 000 im vorangegangenen Jahre. Die Gesamtzahl erreicht mithin 352 000; gewiß ein schöner Rekord! Die starke Vermehrung der Autos hatte zur Folge, daß die Fahrgeschwindigkeit auf 30 Kilometer beschränkt wurde und daß es verboten ist, zu überholen. So kommt es, daß man jetzt für eine Fahrt im Auto vom Flugplatz in Long-Island bis Newyork durchweg zwei Stunden braucht, obwohl die Entfernung nur 30 Kilometer beträgt. Schwarzeher sind der Meinung, daß, wenn es so weiter geht, man in 10 Jahren in Newyork schneller zu Fuß zum Ziele kommen wird.

— Der tiefste See der Erde. Die größte Tiefe aller Süßwasserbecken der Erde weist der in Sibirien gelegene Baikalsee auf, dessen tiefste Stelle 1500 Meter erreicht. Der Baikalsee ist auch von einer ganz eigenartigen Tierwelt bewohnt. Es treten Fische auf, die längst ausgestorbenen Fischarten ähnlich und wahrscheinlich Überreste aus der Zeit sind, in der Sibirien noch ein tropisches Klima besaß. Am merkwürdigsten ist jedoch, daß im Baikalsee, der bekanntlich ein Süßwassersee ist, eine marine Krabbenart lebt und auch Krabben vorkommen, die fast nur im Meer leben. Dagegen fehlen Muscheln und Schnecken vollkommen. Charakteristisch für die Fauna des Baikalsees ist auch ein Schwamm, der, sobald er aus dem Wasser herauskommt, so hart wird, daß man ihn zum Glätten von rauhen Gegenständen gebraucht.

Zum Geleit.

Widerpruch ist die Würze der Unterhaltung und man muß mit der Würze parsam sein. Die Edelsten leiden den größten Schmerz. Auch der Schmerz wählt den besten Boden.

Zum St. Vith Markt, am 19. Mai er.

empfehle:

- Diözesan-Gesang- und Gebetbücher sowie alle anderen Gebetbücher. (Auf Wunsch wird in die bei uns gekauften Gebetbücher Name und Widmung gratis eingedruckt.)
 - Kommunionbilder, Rosenkränze, Rosenkranzetuis. Geschenkartikel.
 - Damenhandtaschen in großer Auswahl, Kindertäschchen, Portemonnaies, Brieftaschen, Portemonnaies für Münze u. Papiergeld, Aktentaschen, — Paquets, Gummibälle in großer Auswahl, Künstliche Blumen, Gratulationskarten zur Vermählung.
- HERMANN DÖPGEN,**
Buchdruckerei u. Buchhandlung,
— ST. VITH. —

KUNST- UND HANDELSGÄRTNEREI

„BURG STOCKEM“

Telefon 47, **EUPEN,** Telefon 47,

P. von Scheibler & Sohn,

Grösste und leistungsfähigste Gärtnerei der Kreise Eupen-Malmédy-St. Vith,

15 Hektar eigene Pflanzungen und Kulturen,

empfiehlt

zur Sommerbepflanzung

von Beeten, Fensterkasten u. Terrassen etc.:

GERANIEN: 8 Sorten verschiedener Farben mit Namen.

HÄNGE-GERANIEN: 5 Sorten verschied. Farben mit Namen.

FUCHSIEN: 10 Sorten mit Namen.

HÄNGE-FUCHSIEN: 2 Sorten (grossblumig) mit Namen.

Ferner alle anderen Sommer-Blumen in Sorten und Farben und gemischt wie: Petunien, Asten, Wurzel- und Knollen-Begonien, Tagetes, Ageratum, Pyretrum, Lobelien, Sommer-Phlox, Löwenmaul etc. etc.

Sämtliche Pflanzen entstammen eigenen Kulturen u. sind stark bewurzelt, da mehrfach pikiert.

Keine Verluste durch Bahntransport, da regelmäßige kostenlose Belieferung der Eifel durch eigenes Last Auto.

Anerkannt billigste Preise und streng reelle Bedienung.

Empfehle:

Gemüse-, Obst-, Fisch-Konserven:

- | | | |
|--|------------------------|-----------------|
| Erbsen m. Möhren, | Aprikosen, | Thunfisch, |
| Erbsen, | Ananas, | Salm, |
| Bohnen, | Mirabellen, | Maquereaux, |
| Spinat, Pargel, | Kirschen, | Languste, |
| Grün. Suppe, | Pflaumen, | Heringe in Wein |
| Blumenkohl. | (in g. u. z. Früchten) | Sardinen. |
| Leberpatete, | Tomaten, Champignons, | Capern, |
| — Eingem. Gurken, Zwiebeln, | Picalilli. | — |
| Grosse Auswahl in Chokolade, Pralinen u. Biskuits, | — Bendorp-Kakao. — | |

Josef Margraff-Walderoth, St. Vith,

An den Linden.

Empfehle für die kommende Saison

Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers in:

**Mähmaschinen, Heurechen
und Heuwender.**

Günstige Preise bei garantiert
erstklassigen Maschinen.

REM. PIETTE, ST. VITH.

Telephon 87. Bei Anfragen werden Preise u. Bedingungen kostenlos zugeschiedt.

Zur ersten hl. Kommunion

empfehle:

Goldwaren,

Herrenuhren,

Damenarmbanduhren,

Bestecke und andere

Geschenkartikel.

Josef Marth, St. Vith,

Gegr. 1840. Uhren- u. Goldwaren Gegr. 1840.

Geflügelhof Burg Stockem,

Telephon 47. **EUPEN,** Telephon 47.

VON SCHEIBLER,

gibt ab:

Brut-Eier

von

rebhuhnfarbigen Italienern zu 1,25 Fr.,

Plymouth-Rocks zu 1,75 Fr.,

weissen Wyandottes zu 1,75 Fr.,

weissen ind. Laufenten zu 1,00 Fr.

Alle Rassen sind hochprämiiert und mittels langjähriger

Fallennest-Kontrolle auf Leistung gezüchtet.

St. Vith, 15. Mai. Butter Kilo 11,00—11,50 Fr.
Eier 0,80—0,85 Fr.

Der Brüsseler Pferdemarkt, der am 13. stattfand, war etwas besser besetzt als die vorhergehenden. Erzhengspannpferde kosteten zwischen 5—6000 Fr. i erstklassige Tiere wurden auch mit 7—8000 Fr. bezahlt. Für Leichtspannpferde wurden 4—6000 Fr. geboten. Fohlen waren nur in geringer Zahl vertreten; die Preise dafür schwankten zwischen 3000 u. 5000 Fr. Maulesel kosteten 2000—2200 und Ponys 1500—1800. Die meisten Verkäufe wurden an Holländer für Deutsche getätigt. Die französischen Händler kauften wenig.

Evangelische Gemeinde St. Vith.

Sonntag, den 17. Mai cr.,
morgens um 10 Uhr,

Gottesdienst
mit nachfolgender Gemeindefestigung.
Das Pfarramt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die schönen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Bruders Nikolaus sprechen wir hiermit allen Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschwister Coup.

ST. VITH, den 15. Mai 1925.

Grosse Mobilien-Versteigerung.

Am Dienstag (Markttag), den 19. Mai 1925,
nachmittags 1 Uhr,

werde ich an meiner Wohnung in St. Vith, Burg, nachstehende Gegenstände für Rechnung dessen, den es angeht, versteigern:

eine Schlafzimmereinrichtung, einen Zimmerofen, einen vieradrigen ungebrauchten mittelschweren Ackerwagen, einen Kinder-Sitz- und Liegewagen, ein Küchenbuffet und Küchenanrichte und sonstige Gegenstände aller Art.

Die Steigpreise werden langfristigt kreditiert.

St. Vith, den 14. Mai 1925.

Kreilmann, Auktionator.

Zum St. Vither Markt
Hoher Rabatt!

C. B. Scholzen,

Eisen- und Maschinenhandlung.

— Telefon 46. —

Großes Preiskegeln
in St. Vith

am Sonntag, den 17.,
Dienstag, den 19. (Markttag)
und Sonntag, den 24. Mai 1925.

1. Preis 200 Fr. | 3. Preis 75 Fr.
2. Preis 150 Fr. | 4. Preis 30 Fr.
An den beiden ersten Tagen Tagespreise
— von 25 Fr. —

Näheres auf der Regelerordnung ersichtlich.
Es labet freundlich ein

Michel Knodt, Gastwirt.

Junggesellen-Verein Montenaui.

Am Sonntag, den 17. Mai cr.

Großes
Preiskegeln,

1. Preis 300 Fr.,
2. " 200 "
3. " 100 "

im Lokale Gebr. Seindrichs.
Dekter Sonntag des Preiskegels.

Amtsstube des Notars H. Dautrelepont in St. Vith.

Wegzugshalber, öffentliche Versteigerung eines Wohnhauses in St. Vith.

Auf Anstehen des Herrn Albert Müller, Eisenbahnbeamter in St. Vith, werde ich

am Freitag, den 29. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

im Hotel des Herrn Albert Genten in St. Vith, dessen vor 2 Jahren erbautes Wohnhaus öffentlich meistbietend gegen günstige Zahlungsbedingungen versteigern.

Das Haus ist schön gelegen, befindet sich in dem besten Unterhaltungszustand, hat unten 3 Zimmer, auf der ersten Etage 3 Zimmer, große Speicher und Kellerräume. Gas- und Wasserleitung durchs ganze Haus. Bleichstelle und kleiner Stall hinter dem Haus. Kann sofort bezogen werden.

Auskunft auf der Amtsstube.

H. Dautrelepont, Notar.

Holz-Versteigerung in Heppenbach.

Auf Anstehen der Geschwister Rühes in Rodt, werde ich am

Montag, den 25. Mai cr.,
nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft Matth. Weiders in Heppenbach

- etwa 11,50 Festmeter Fichtenstammholz
- etwa 65 Festmeter Fichtenstangen I. II. III. IV. und V. Klasse,
- 84 Raummeter Brennholz,

öffentlich meistbietend versteigern.

Das Holz liegt im Distrikt Mohlbusch in Bereth bei Heppenbach.

St. Vith, den 15. Mai 1925.

H. Dautrelepont, Notar.

Sämtliche Baumaterialien:

Ia. Stüdtalt u. Zement-Schwemmsteine, Ziegelsteine usw.,

ausfuhr- und zollfrei, liefert zu vorteilhaften Preisen

Baugeschäft Peter Schiller, Kälterherberg.

Vertreter Matthias Wagener in Deidenberg bei Montenaui erteilt nähere Auskunft über Lieferung und Preise.

Außerdem werden Uebernahmen sämtlicher Bauarbeiten angenommen.

Mähmaschinen „Alliance“
(1500 Fr.)

zahlbar nach der Probe.

Motor „Bugant“.

Kataloge und Referenzen werden auf Anfrage gratis zugeschickt.

J. Gillet, Gouvy,

General-Vertreter für Belgien und das Großherzogtum Luxemburg.

Telephon Cherain 13.

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Ersatzteile auf Lager.

Vertreter werden gesucht.

Ia. Knochenmehl, 75 Fr. per Doppelztr. hat abzugeben
Mehlgerei Esselen, St. Vith

St. Sebastianus-
n. Rodus-Schützen-
Bruderschaft.

Am Sonntag, 17. Mai cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
im Vereinslokale.
Es labet freundlich ein
Der Vorstand.

Suche für sofort tüchtiges
Mädchen

für Hausarbeit. Guter Lohn
Kaufhaus Jean Bey,
Gouvy.

Braves
Dienst-
mädchen
für den Haushalt gesucht.
Josef Margraff-Walderoth,
St. Vith.

Junger Mann
wünscht als
Nebenverdienst
sämtliche schriftliche Arbeiten
zu machen.

Offerten unter Nr. 138 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Alleinstehende Person sucht
Köchin, Hausdiener
und Dienstmädchen,
welches sehr gut nähen kann.
Sehr guter Lohn. Leichter
Dienst. Referenzen erwünscht.
4, rue Paul Devaux, Büttich.

Verloren.

Großer deutscher Vorkieh-Hund
glatthaarig, braun-tiger (vor-
wiegend braun) Rübe, hörend
auf den Namen Bang, wird
seit Dienstag 12. Mai ver-
misst. Wiederbringer erhält
Belohnung.

W a l e n s, Oberhausen,
bei Burg-Neuland.

Früher
Apfel-
wein

zu haben bei
Hubert Schutzen,
St. Vith.

Ein tüchtiger
Holz-
vorarbeiter
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. Zu erfahren in der
Expedition d. Bl.



21 ccm erstklassige
Benzolsteine
hat abzugeben.
Schentwitschaft
Meyer-Gierings,
Breitfeld.

Guter
Viehhand
zu verkaufen.
Martin Colles,
Göhlhausen.

Neuheit!
Ready-Motor,
3 1/2, 4, 5 PS.
Gillet-Motor.
Vertreter:
C. Haquinet-Beckers,
— EUPEN. —

Gesucht
werden noch 5 bis 10 junge
Arbeiter oder
Arbeiterinnen

zum Erlernen von Korbmacherarbeiten. Anfangslohn pro Stunde 0,70 bis 0,80 Fr. der aufsteigend bis zu 1,50 Fr. und eventuell mehr erhöht wird. Die Bahnfahrt wird eventuell vergütet.

Clem. Antoine,
Korbmanufaktur, Malmedy.

Klinik St. Joseph

Trois-Ponts,

Staatlich anerkannte
Anstalt für Operationen
aller Art.

Verpflegung durch Schwestern
des hl. Josef.

Direktor: Dr. Glesse,
Spezialarzt für Chirurgie und
Frauenkrankheiten,
zugleich Chirurg des städtischen
Hospitals in Stavelot.

Moderne Einrichtung für
Röntgenstrahlen.
Künstliche Höhensonne.

Diathermie — Electrocoagulation

Hochfrequenz,

galvanische u. faradische Ströme,
Roentgenstrahlenbestrahlungen

zur Behandlung von Gewächsen.

Telephon: Trois-Ponts Nr. 1 und
Stavelot Nr. 29.

Fabrikation und Verkauf
sämtlicher

Baumaterialien.

Eisenbalken, mechanische Ziegel
u. andere in Beton u. Blöck,
Keramischer Zement, Sand,
Röhren, Schleifer, Gernit, Kalk,
Tischlerholz, extra solide,
von bester Beschaffenheit.

— Vorteilhafte Preise. —

Auf Wunsch wird alles bis an den
Bahnhof Ihres Ortes expediert.

— en gros — en detail —

Vertrauenshaus.

Spezialität: Neubauten

Für Pläne u. Kostenanschläge

sich wenden an:

H. Senty-Simaire,

Gouvy,
an der Eisenbahnverlängerung.



Holzbearbeitungs-
maschinen

einfache und kombinierte
baut als Spezialität
ALBERT THIERON,
Eupen, am Bahnhof.

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Wecker, Regulateure,
Taschenuhren,
goldene Trauringe,
8, 14 u. 18 Karat,
Barometer usw.

Schmucksachen, Brillen,
liefere

zu den billigsten Tagespreisen

Josef Lenz,

Uhrmacher, St. Vith,

Rathausstrasse 44.

Waffen u. Munition,
Fischereiartikel,
Sportartikel
aller Art.

C. Haquinet-Beckers,
— EUPEN. —

Amtsstube der Notare Pierre Mynlle in Malmedy und Hubert Dautrelepont in St. Vith.

Öffentl. Landversteigerung in Hergersberg.

Am Mittwoch, den 20. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft Nikolaus Christen in Manderfeld, werden die unterzeichneten Notare auf Ansehen der Witwe Heinrich Mettlen aus Hergersberg, die ihr gehörigen, in den Gemeinden Manderfeld und Schönberg liegenden Ländereien wie folgt öffentlich meistbietend versteigern:

1. Gemarkung Manderfeld.

Flur 13, Nr. 558/314, In der Bergen, Holzung, 64 ar 17 m
 „ 13, „ 492/324, „ 35 „ 79 „
 „ 19, „ 276/89, Heidenborn, „ 5 „ 66 „

2. Gemarkung Schönberg.

„ 1 Nr. 378/9, Am Losberg, Holzung, 18 „ 22 „
 „ 1, „ 11, Am Losberg, Weide, 84 „ 25 „
 „ 1, „ 12, „ 47 „ 29 „
 „ 2, „ 81, Auf der Hardt, Acker, 39 „ 63 „
 „ 2, „ 82, „ 23 „ 02 „
 „ 2, „ 137/1, Lange Fuhr, „ 46 „ 00 „
 „ 2, „ 565/139, An der Hardt, Acker, 73 „ 11 „
 „ 2, „ 193, Mühlenwiese, Wiese, 17 „ 14 „
 „ 2, „ 564/194, „ 18 „ 84 „
 „ 2, „ 198/1, „ 89 „ 00 „
 „ 2, „ 198/2, „ 15 „ 84 „
 „ 2, „ 199, „ 80 „ 47 „
 „ 2, „ 324, Fimmelsberg, Weide, 97 „ 59 „

Auskunft erteilen die Notare

P. Mynlle. H. Dautrelepont.

Amtsstube des Notars H. Dautrelepont in St. Vith.

Land-Versteigerung in Nieder-Emmels.

Auf Ansehen der Eheleute Leonhard Kaulmann in Niefen in Hünningen bei St. Vith, werde ich am Samstag, den 23. Mai cr., nachmittags 2 Uhr,

in der Gastwirtschaft Lorenzen in Nieder-Emmels die nachbezeichneten in der Gemeinde Crombach gelegenen Parzellen öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
 Flur 5 Nr. 139/2 Gemeindeheide, Weide, 19,25 ar
 Flur 5 Nr. 14/2 „ „ 93,21 ar
 Flur 5 Nr. 295/2 „ „ 1,28 ar
 Flur 3 Nr. 545/11 am Brühl, Acker, 2,75 ar
 Flur 3 Nr. 10 „ „ 34,41 ar
 Flur 3 Nr. 546/11 „ „ 61,28 ar
 Flur 3 Nr. 157 Auf der Hardt, Acker, 42,12 ar

Auskunft erteilt der unterzeichnete Notar.
 St. Vith, den 11. Mai 1925.

H. Dautrelepont, Notar.

Große Freiwillige Versteigerung in St. Vith.

Am Dienstag (Markttag), den 19. Mai 1925, vormittags 10 Uhr beginnend,

werde ich in St. Vith, im Hofe des Lagers Surges-Hertmann, für Rechnung dessen, den es angeht:

mehrere tausend Meter Stoff, darunter verschied. Sorten Schürzenstoff, Kammgarn, Wiber, Zwillich, fertige Sammtanzüge, fertige Schürzen, Gummimäntel, Herren- und Damenhemden, Unterhosen, Blusen in allen Qualitäten, Damenmäntel, Kinderhemden, Strümpfe, verschiedene Sorten Knöpfe, Herren- und Damenschuhe, mehrere Mille Zigaretten, Tabak sowie noch sonstige Sachen, deren Ausführung zu weit führen würde

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sämtliche Stoffe werden 20% unter Einkaufspreis verkauft und sind nur Stoffe erster Qualität.

St. Vith, den 14. Mai 1925.

Jacob, Gerichtsvollzieher.

Achtung! Autobesitzer!

Wir teilen hierdurch den geehrten Autobesitzern von St. Vith und Umgegend mit, dass wir ab 1. Mai die

Garage Marquet

übernommen haben. Wir werden uns bemühen, durch sorgfältige Bedienung das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben und halten uns für alle vorkommenden Reparaturen bestens empfohlen.

Ersatzteillager für Ford-Wagen



Vertretung für den Kreis Malmedy:
Fort & Veithen,
 St. Vith.

Wegen Sterbefalles

Total-Ausverkauf

Porzellan-, Glas-, Kolonial-, Rauch-, Kurz- und Wollwaren sowie Herren- und Damenwäsche, Strümpfe, Seidenband, Spitzen, Tapeten etc.

Hoher Rabatt.

Peter Jöhr, St. Vith, Hauptstraße.

Zur Frühjahrssaison!

Besichtigen Sie bitte unser grosses Lager in:

**Herden (Küppersbusch),
 Mähmaschinen, Heuwender
 und Rechen (Lanz-Wery).**

Ersatz- sowie Zubehöerteile zu Maschinen jeglichen Systems.

**Freches, Fohnen & Cie.
 Telefon 24. ST. VITH.**

Haben Sie Pflanzen, Blumen oder sonst etwas nötig für Haus und Garten,

so verlangen Sie sofort meine Frühjahrs-Preisliste über abgehärtete Gemüsepflanzen, Sommer- und Topfblumen.

**Alfons Adams, Gartenbaubetrieb,
 Kirchhofsweg 10, Eupen, Telefon 86.
 Grösste und älteste Gärtnerei der Kreise Eupen und Malmedy.**

Dies

die einfachste dauerhafteste billigste hochwertige 4 Takt-Maschine

für Landwirtschaft und Kleingewerbe

Lieferbar ab Lager
 Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer
 Allein-Vertretung für die Kreise Eupen u. Malmedy:
REM. PIETTE, ST. VITH.
 Telefon 87.

Sichtspiele St. Vith.

Programm
 für Sonntag, den 17. Mai 1925:
**Das großartige Kunstwerk
 J. N. R. J.**

Beste, schönste, grösster Passionsfilm.
 Die Geburt, das Leben, der Tod Jesu Christi.
 Großartige Inszenierung. — Wunderbare Wiedergabe.
 Gewaltige Darstellungen.

Programmdauer 3 Stunden.
 In den Hauptrollen:

Senny Porten, Asta Nielsen, Werner Krauß.

Bestens empfohlen vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof von San Francisco und seiner Eminenz dem Kardinal von Paris.

Aufang 2, 5 und 8 Uhr.

Billets ausgeben jedesmal 1/2 Stunde vorher.

— Preise unverändert. —

Zement-Fussbodenplatten.

ein- und mehrfarbig, Marke S. D., über 100% billiger als Mosaikplatten — grösste Dauerhaftigkeit, Spezialität: für Küche und Hausflur, liefert zu Original-Fabrikpreisen ab Lager

Rud. Rutter, St. Vith.

Umzugshalber, großer Rabatt!

Vom 15. Mai bis zum 15. Juni cr. gebe ich auf alle

**Web- und Manufakturwaren
 10 Prozent Rabatt.**

(Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.)

Jean Gallot, St. Vith.

Corsets — Leibbinden — Weisswaren,
Ivonne Robert, St. Vith,
 — Rathausstrasse 51. —

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich ab heute mein Geschäft von Rathausstrasse 36 nach Rathausstrasse 51 verlegt habe.

Sin mit

Blumen-Pflanzen

Geranien, Fuchsien etc., zum Bepflanzen von Fensterkästen und Beeten, Dienstag, den 19. Mai cr. auf dem St. Vith'er Viehmarkt.

**Kunst- und Handelsgärtnerei
 „Burg Siedem“, Eupen.**

Landgut
 (25 Morgen) mit Wohnhaus, Stallung, Schune und angrenzender Wiese, in der Nähe von St. Vith gelegen, zu verkaufen
 Adressen abzugeben in der Gyp d. b. Bl

Maiondachsbüchlein
 vorrätig.
Hermann Doepgen,
 Buchdruckerei u. Buchhandlung, St. Vith.

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.
Rasquin, Malmedyerstr.